

Heute mit
6 Seiten **Sport-Journal**

Segeberger Zeitung

Bramstedter Nachrichten ■ Kaltenkirchener Nachrichten ■ www.segeberger-zeitung.de

,20 € ■ Nr. 142 ■ 187. Jahrgang

Seltene Gäste: Wasserbüffel grasen an der Leezener Au

Die Leitkuh vorneweg, nähern sich diese Wasserbüffel der Tränke. Die acht Tiere, die ursprünglich aus Italien stammen, beweiden jetzt ein Feuchtgebiet an der Leezener Au zwischen Kükels und Leezen. Im hohen Gras schieben sich die hier seltenen Tiere wohl zu fühlen. Weil die Herde unerwünschtes Grünzeug frisst, verschafft sie vom Aussterben bedrohten Pflanzen einen Lebensraum. Wasserbüffel kommen, anders als heimische Hausrinder, auf nassen Böden gut voran. Außerdem verpeisen sie harte Gräser, die andere Weidetiere links liegen lassen.

Foto stö
Seite 33



Wasserbüffel weiden Wildwuchs weg

Besondere Naturschützer an der Leezener Au

Kükels. Franz ist zwar erst ein paar Monate alt, aber schon als Landschaftsschützer unterwegs. Ganz einfach, indem er Gras frisst. Allerdings weidet Franz, ein italienischer Wasserbüffel, nicht in der Po-Ebene, sondern im Holsteiner Auenland.

Von Petra Stöver

An der Leezener Au zwischen dem Neversdorfer und dem Mözener See streift seit gestern eine achtköpfige Wasserbüffel-Herde durchs Gelände. Es ist erst die dritte in Schleswig-Holstein, denn Wasserbüffel sind hier seit zig Jahrtausenden nicht mehr heimisch. Ein Lkw brachte sie aus Masel (bei Gifhorn) in die Kükelser Feldmark.

Gleich nach der Ankunft umkreisten die imposanten Büffel mit den markanten Hörnern eine idyllische Wiese mit knie- bis hüfthohem Gras. Sie rupften harte Halme ab und beseitigten so den Wildwuchs. Ob es ihnen besser als anderen Rindern gelingt, die Landschaft freizuhalten, wird sich zeigen. Durch ihre breiten Klauen kommen sie auf feuchtem Gelände gut zurecht. Außerdem gelten sie als wahre Verdauungskünstler, die auch harte Wasser- und

Sumpfpflanzen wie Schilf und Binsen verwerten. Wenn nichts anderes mehr da ist, verschlingen sie auch Brennnesseln und Sauerampfer.

Die Beweidung läuft in einem auf fünf Jahre angelegtem Pilotprojekt, das die Kurt-und-Erika-Schrobach-Stiftung betreibt. Sie hat 20 Hektar Naturschutzfläche zwischen Kükels und Leezen an die Familie Petr aus Bad Oldesloe verpachtet, die die Büffel hält. Der 20-jährige Jan-Lukas Petr und sein Vater Alfons wollen das biologisch erzeugte Fleisch verkaufen und sich nicht auf Mozzarella- und Ricotta-Käse spezialisieren, wofür Büffelmilch eigentlich bekannt ist.

„Man muss sich beliebt machen bei den Tieren, dass sie wissen, wer der Chef ist“, empfahl der erfahrene Verkäufer und Züchter Wilhelm Heerdes aus Niedersachsen seinem jungen Kollegen. Jan-Lukas Petr will die Tiere, de-



Jan-Lukas Petr (links) aus Bad Oldesloe hat die Wasserbüffel, die jetzt zwischen Leezen und Kükels in der Niederung der Leezener Au weiden, von Wilhelm Heerdes aus Masel in Niedersachsen gekauft. Foto stö

nen ein freundlicher, gutmütiger und friedfertiger Charakter zugeschrieben wird, anfangs täglich besuchen. Er nimmt in Kauf, dass sie weniger Milch und Fleisch liefern als andere Rinder und sich auch nicht so stark vermehren. Andererseits sind tragende Muttertiere so robust, dass

sie ohne menschliche Hilfe kalben. „Die sind hier einfach genial einzusetzen“, sagt Petr. Die Herde werde zwischen einzelnen, abgegrenzten Flächen wechseln, zwischen Sommer- und Winterweide umgetrieben. Einen Unterstand will er noch bauen. Nach Angaben der Stiftung

weist die 300 Hektar große Leezener Au-Niederung weitläufiges und artenreiches Feuchtgrünland auf. Dort seien seltene Pflanzenarten wie Orchideen, Schlüsselblumen oder der stark gefährdete Schlangenknoterich beheimatet. Ein Naturschutzkonzept soll helfen, die starke

Entwässerung der Niederung rückgängig zu machen und die Leezener Au naturnäher zu gestalten.

Franz und die sieben anderen Wasserbüffel verputzen derweil gemächlich Binsen und Schilf, damit die Orchideen wieder Licht und Luft bekommen.